

Die drei ???[®] Kids



Der verrückte Erfinder

KOSMOS

Die drei ???[®] Kids
Band 39

Der verrückte Erfinder

Erzählt von Ulf Blanck

Mit Illustrationen von Kim Schmidt



KOSMOS

Umschlag- und Innenillustrationen von Kim Schmidt, Dollerup
Umschlaggestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart
Grundlayout: Friedhelm Steinen-Broo, eStudio Calamar

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, DVDs, Autoren und
Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**

© 2009, 2012, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-440-13763-5

Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart

eBook-Konvertierung: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

Putztag

Fast gleichzeitig trafen die drei ??? an diesem Morgen bei der Kaffeekanne ein. Justus ließ erschöpft sein Rad fallen und wischte sich den Schweiß von der Stirn. »Okay, Bob. Du holst schnell die Flossen und Schnorchel raus, und dann ab in die Wellen! Ich brauche dringend eine Abkühlung.«

Bob sah ihn mit großen Augen an. »Wieso ich? In der Kaffeekanne ist es heute garantiert so heiß, dass mir auf der Stelle das Gehirn wegtrocknet. Geh doch selbst hoch!«

»Hä? Ich vertrockne doch da oben genauso. Warum also ich?«, protestierte Justus.

Bob grinste. »Weil das bei deinem bisschen Hirn nicht so schlimm ist.«

Justus fand das nicht lustig und schüttete Bob eine Ladung Wasser aus seiner Trinkflasche über den Kopf.

Peter Shaw, der Dritte im Bunde der drei Detektive, hatte sich aus dem Streit herausgehalten. Jetzt aber packte er entschlossen die unteren Stufen der Eisenleiter. »Wenn ihr so weitermacht, dann kommen wir heute nie mehr an den Strand! Ich werde die Flossen holen.«

Die *Kaffeekanne* war eigentlich ein ausgedienter Wassertank für die alten Dampflokomotiven. Er stand auf einem großen Holzgestell und sah aus wie ein riesiges Fass. Hier wurden damals die Kessel der Loks mit Wasser aufgefüllt. Doch mit der Zeit gab es immer weniger Dampflokomotiven, und die meisten Wassertanks hatte man abgerissen. Dieser wurde anscheinend vergessen, denn er lag versteckt abseits der langen Küstenstraße zwischen

Büschen und hohen Sträuchern. Zum Glück für die drei ???. Der Tank war nämlich ein perfektes Geheimversteck. Von Weitem sah er aus wie eine Kaffeekanne und wurde darum auch so genannt.

Peter erklimmte die letzten Stufen der Eisenleiter. Um in die Kaffeekanne zu gelangen, musste man einen rostigen Riegel zur Seite schieben und eine kleine Klappe an der Unterseite öffnen.



Justus und Bob hatten in der Zwischenzeit wieder Frieden geschlossen und blickten zu ihrem Freund hoch. »Wie ist die Luft da oben?«, lachte Bob. »Brauchst du eine Sauerstoffmaske?«

Doch Peter ließ sich nicht ärgern und verschob den Riegel. In diesem Moment krachte es laut, die Holzluke klappte nach unten und schlug ihm auf den Kopf. Gleichzeitig

prasselte eine Lawine an Dingen auf Peter nieder: Leere Kekspackungen, Taschenlampenbatterien, Comic-Hefte, Fahrradwerkzeug, ein verknotetes Seil, kleine Blechkisten, ein Kofferradio, Bobs Muschelsammlung, Plastikflaschen, zwei Flossen, Eisenpulver, eine Lupe und was Detektive noch so alles brauchen. Vor Schreck ließ Peter die Eisenleiter los und landete zusammen mit all dem Kram aus der Kaffeekanne auf dem Boden. »Aua, mein Hintern!« Er blickte nach oben und bekam noch einen alten Turnschuh ins Gesicht.

Justus rannte sofort zu ihm. »Ist dir was passiert? Was ist denn da oben los?«

Wütend befreite sich Peter von dem Seil und den anderen Dingen. »Keine Ahnung. Das war, als ob jemand seine volle Mülltonne über meinem Kopf ausgekippt hat.« Dann hob er die zwei Flossen auf und musste grinsen. »Glück gehabt. Das sind wenigstens meine.«

Nacheinander kletterten die drei ??? nun vorsichtig in die Kaffeekanne. Ein selbstgebautes Regal aus alten Holzkisten war zusammengebrochen und der gesamte Inhalt durch die geöffnete Klappe nach unten gestürzt.



»Das sieht hier schlimmer aus als auf Onkel Titus' Schrottplatz!«, stöhnte Bob. »Wann haben wir eigentlich das letzte Mal aufgeräumt?«

Justus betrachtete das Durcheinander. »Also, wenn ich genau nachdenke ... Ich glaube, wir haben hier noch nie aufgeräumt.«

Peter versuchte unterdessen, das Regal wieder aufzurichten. »Ich schlage vor, wir verschieben das Baden und machen hier erst mal sauber. Sonst kommen noch die Ratten.«

Justus musste lachen. »Du hörst dich an wie Tante Mathilda. Aber du hast recht. In diesem Müllhaufen finden wir gar nichts mehr. Lasst uns ausmisten! Alles was wir nicht mehr brauchen, schmeißen wir einfach durch die Luke raus und packen es später in Plastiksäcke. Hier, Peter, mit dem Klebeband kann man das Regal wieder zusammenflicken.«

Die nächsten zwei Stunden verbrachten Justus, Peter und Bob in der heißen Kaffeekanne und räumten auf. Dabei fanden sie jede Menge längst vergessener Dinge wieder. Bei ihren Detektivabenteuern hatte sich im Laufe der Zeit so einiges angesammelt.